

# Biertrinken als «patriotischer Akt»

**USTER.** Nach über dreissig Jahren Abstinenz wird das «Usterbräu» wieder in Uster gebraut. Die Braukultur AG hat gestern die Produktion auf dem Areal der einstigen Brauerei Uster aufgenommen.

STEPHAN KÄLIN

Uster hat wieder eine eigene Brauerei. Gestern wurden die neuen Anlagen der Braukultur AG am Fusse des Burghügels mit einem symbolischen Akt im Beisein des gesamten Ustermer Stadtrats offiziell eingeweiht. Ein historischer Tag, hat doch die Braukunst in der Stadt Uster bereits eine bewegte Geschichte hinter sich. Vor 150 Jahren wurde an der Brauereistrasse erstmals Bier produziert. Ab 1887 übernahm die Familie Bartenstein die Brauerei und machte das Ustermer Bier bekannt. «Bis Ende 1977 war «Usterbräu» ein Begriff. An über 200 Wirtschaften war das stolze Markenzeichen angebracht», erinnerte Stadtpräsident Martin Bornhauser gestern.

## Langfristige Absichten

Am 1. Januar 1978 übernahm allerdings die Brauerei Hürlimann den Traditionsbetrieb, und stellte die Produktion drei Monate später ein. 34 Jahre später knüpft die Braukultur AG an die Ustermer Biertradition an. 2008 gegründet, vertreibt das Unternehmen zwar bereits seit geraumer Zeit das «Usterbräu Original», liess dies bislang aber im bernischen Baren brauen. Für die Einrichtung der eigenen Brauerei direkt neben dem markanten ehemaligen Siloturm in Uster hat die Braukultur AG gut zwei Millionen Franken in die Hand genommen. «Wir haben uns mit der Absicht eingerichtet, lange zu bleiben», meinte Braukultur-Geschäftsführer Patrick Bloch gestern, während er den Stadtratsmitgliedern die neuen Apparaturen erklärte.



Mit Braumeister Jörg Bolanz (links) leerte Stadtpräsident Martin Bornhauser gestern zum ersten Mal Hopfendolden in die Sudpfanne der neuen Brauerei Uster. Bild: Nicolas Zorzi

Neben dem historischen Gewicht des Standorts schätzt Bloch insbesondere auch den erfahrenen Partner, den die Braukultur AG in Uster in der Person von Hanspeter Bucher gefunden hat. Der Besitzer der Brauereiliegenschaft und Mitinhaber der Zweifel Getränke AG, die sich Tür an Tür zur neuen Brauerei befindet, ist seit letztem Jahr auch Verwaltungsratspräsident

der Braukultur AG. Im einstigen Maschinenhaus, gegenüber der neuen Brauerei, will er künftig ein Museum über die Braugeschichte Usters einrichten. «Es wäre schön, wenn wir durch die Kombination mit der neuen Brauerei auch die historischen Gebäude wieder beleben könnten», meinte er – nicht zuletzt, weil er als damaliger Kadermann bei Hürlimann die Stilllegung

der Ustermer Brauerei im Jahr 1978 zu vollziehen hatte.

Die Rückkehr des Gerstensafts nach Uster freut auch Dieter Günthard, den Wirtschaftsförderer der Stadt, der gestern ebenfalls am offiziellen Eröffnungsakt teilnahm. «Usterbräu» trägt den Namen der Stadt hinaus in die Region und leistet einen Teil zur Attraktivitätssteigerung von Uster», sagt er.

Das Ustermer Bier soll aber nicht nur im Standortmarketing Vorteile bringen, es soll Erinnerungen wecken und Identität schaffen – so hofft es zumindest Stadtpräsident Martin Bornhauser. «Usterbräu» trinken wird sozusagen als patriotischen Akt. Da bin ich gerne bekennder Patriot», meinte er, bevor er gestern mit den Vertretern der Braukultur AG ansties.

## Surfverhalten der Schüler überwachen

**FÄLLANDEN.** Die Schulpflege Fällanden nimmt sich den Problemen rund ums Internet an. So müssen Schüler ab der 4. Klasse und deren Eltern ein Papier unterschreiben, das die Benutzung des Internets in der Schule regelt. Nicht toleriert werde zum Beispiel Cybermobbing oder das Herunterladen von pornografischem und strafrechtlich relevantem Material, sagt Schulpräsident Bruno Loher. «Wir wollen uns die Möglichkeit offenhalten, allenfalls den Datenverkehr der Schüler zu überwachen – und bei einem Fehlverhalten einzelne Internetzugänge sperren.» Er räumt allerdings auch ein, dass hierfür momentan die technischen Möglichkeiten fehlten. «Das liess sich aber relativ einfach nachholen.» Aktiv wird die Schulpflege nicht aufgrund eines konkreten Vorfalls, hält Loher fest. Vielmehr habe es bisher an Richtlinien gefehlt. Künftig werde das Thema im Unterricht vermehrt aufgegriffen. Auch Informationsmöglichkeiten für Eltern seien vorgesehen. (tba)

## IN KÜRZE

### Ueli Maurer spricht in Uster

**USTER.** Verteidigungsminister Ueli Maurer ist der Festredner an der diesjährigen 1.-August-Feier in Uster. Das teilen die Organisatoren von Uster Tourismus mit. Die Nationalfeier findet im Stadtpark statt. Für musikalische Unterhaltung sorgen die Vereinigten Ustermer Musiker und die Bündner Spitzbueba. (zo)

## Hausdurchsuchung wegen Überfahren eines Rotlichts

**GREIFENSEE.** Die Stadtpolizei Uster führt frühmorgens eine Hausdurchsuchung durch. Grund: ein Verkehrsdelikt.

Morgens um 5.30 Uhr reist die Stadtpolizei Uster-Greifensee eine Familie in Greifensee aus dem Schlaf. Zu viert rückt die Polizei an und verschafft sich mit einem Hausdurchsuchungsbefehl Zutritt zur Wohnung. 45 Minuten später, in denen gemäss Aussagen der Mutter die Polizisten alle Schränke durchsuchten, sämtliche Motorradkleidung beschlagnahmten und der Mann, immer noch im Pyjama, die Beamten in die Garage begleiten musste, war der Spuk vorbei.

Der Einsatz wird von der Familie als auch von deren Rechtsanwalt als «völlig unverhältnismässig» beschrieben. Anwalt Ferdi Schlegel erklärte gegenüber dem Newsnet des «Tages-Anzeigers», dass die Verhältnismässigkeit, welche die Strafprozessordnung bei Zwangsmassnahmen wie Hausdurchsuchungen vorschreibt, in krassem Masse überstrapaziert worden sei.

### Kein Bagatelldelikt

Angeordnet wurde die Massnahme von Patrick Zanolla von der Staatsanwaltschaft Limmat. Er hat den Auftrag erhalten, ein Verkehrsdelikt aufzuklären. Es handelt sich dabei um das Überfahren eines Rotlichts am Zürcher Bucheggplatz im Juli 2011. Zanolla erläuterte, dass es sich beim Verkehrsdelikt

keineswegs um eine Bagatelle gehandelt habe. «Die Ampel stand schon mehr als acht Sekunden auf Rot, und der Vorfall ereignete sich zu einer Zeit, zu der schon reger Verkehr herrschte.» Mit bis zu drei Jahren Haft könne das Vergehen bestraft werden.

### Befragungen im November

Zu diesem Vorfall war der Vater und der ebenfalls Töff fahrende ältere Sohn von der Polizei im November 2011 separat vorgeladen worden. Sie erschienen jeweils mit einem Anwalt. Als die Beamten das Foto des Blitzkastens nicht zeigen wollten, riet dieser seinen Mandanten, auf weitere Aussagen zu verzichten. «Ich konnte mich schlicht nicht mehr erinnern, was ich an jenem Tag gemacht habe», sagte der Vater gegenüber dem Newsnet. Auch der Sohn nutzte das Recht der Aussageverweigerung.

Zanolla: «Wenn nun der Verdächtige die Aussage verweigert, was sein Recht ist, muss ich neue Beweismittel sammeln, um ihn damit konfrontieren zu können. Eine Hausdurchsuchung war in diesem Fall angezeigt.» Es gehe nicht darum, wie vom Anwalt vermutet, Druck auf den Verdächtigen auszuüben.

Warum die Durchsuchung in den frühen Morgenstunden mit dem massiven Aufgebot durchgeführt werden musste, wird von der Stadtpolizei Uster nicht kommentiert. Sie verweist auf das laufende Verfahren. Die betroffene Familie hat über ihren Anwalt eine Aufsichtsbeschwerde gegen den ermittelnden Staatsanwalt eingereicht. (brü)

ANZEIGE



Länger als einen Monat oder immer wieder krank? Dann ist es Zeit für ein Gespräch mit den Spezialisten Ihrer IV-Stelle. Wir beraten Arbeitgeber und Mitarbeitende bei allen Fragen zu Arbeitsplatzhaltung und -anpassung, zu Umschulung oder Job Coaching bei psychischen Problemen. Unsere Hotline hilft weiter: 044 448 58 58. [www.svzurich.ch](http://www.svzurich.ch)

Damit aus Krankheit nicht Invalidität wird.

Kompetenzzentrum für Sozialversicherungen

SVA Zürich

41837